

## Wissenschaftliches Kolloquium der Abteilung Politische Ökonomie

Vor 100 Jahren erschien der erste Band des Lebenswerkes von Karl Marx „Das Kapital“. Aus diesem Anlaß führte die Abteilung Politische Ökonomie am 10. Oktober erstmalig ein öffentliches wissenschaftliches Kolloquium durch. Im Mittelpunkt standen bisher unveröffentlichte Forschungsergebnisse zur Theorie und Praxis der Realisierung auf der Basis der Marx'schen Realisierungstheorie unter dem Thema:

„Das Gesetz der Entwicklung der Bedürfnisse und die Realisierung der Bedürfnisse unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland.“

Neben Teilnehmern der Institute unserer Hochschule konnten Vertreter der Bezirksleitung und der Stadtleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des FDGB, der Bezirkspartei der TU Dresden, der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst, der Pädagogischen Hochschule Dresden, der Karl-Marx-Universität Leipzig und der TH Magdeburg begrüßt werden.

Den Teilnehmern war rechtzeitig umfassendes Material als Diskussionsgrundlage übersandt worden, was eine qualifizierte Vorbereitung der Veranstaltung sicherte. Die behandelte Problematik ist von hoher Aktualität für den Kampf der Arbeiterklasse Westdeutschlands unter den gegenwärtigen Bedingungen.

Die Klärung grundsätzlicher Probleme der Realisierung und der Entwicklung der Bedürfnisse hat auch große Bedeutung für die sozialistische Gesellschaftsplanung bei der

Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Das einführende Referat und alle neun Diskussionsreferate wiesen auf die Vielfalt der Faktoren und Erscheinungsformen hin. In der Diskussion wurden die heute in Westdeutschland praktizierten Methoden der Manipulierung der Produzenten und Konsumenten unter verschiedenen Aspekten analysiert und nachgewiesen, daß sie dazu dienen, die Arbeiterklasse von ihren echten Bedürfnissen und Klasseninteressen abzulenken und den Verwertungsbedürfnissen des Kapitals immer vollständiger unterzuordnen. Mit der manipulierten Konsumtionsideologie entstehen enorme Gefahren für die erweiterte Reproduktion der Arbeitskraft, besonders auch für die berufstätige Frau. Mit der wissenschaftlichen Durchleuchtung der staatsmonopolistischen Praktiken ist die marxistische politische Ökonomie zu einer scharfen Waffe der Arbeiterklasse Westdeutschlands geworden.

In Gesprächen äußerten die Gäste starkes Interesse an der Fortsetzung der Diskussion in weiteren Kolloquien, um die Vielfalt der noch offengebliebenen Probleme zu beraten. Mit dieser Veranstaltung wurde von der Abteilung Politische Ökonomie ein bedeutender Beitrag im Wettbewerb der TH Magdeburg geleistet. Zugleich war sie ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu dem Ziel der Mitarbeiter der Abteilung Politische Ökonomie, sich zu einem Kollektiv der sozialistischen Arbeit zu entwickeln.

Drechsel,  
Abteilung Politische Ökonomie

# Senat und FDJ berieten gemeinsam

Auf einer gemeinsamen Beratung Anfang Oktober werteten die Mitglieder des Akademischen Senats und Funktionäre des sozialistischen Jugendverbandes die Ergebnisse des vergangenen Studienjahres aus. Gleichzeitig wurden die Aufgaben des Studienjahres 1987/88 beraten.

In seinem einleitenden Referat betonte der Rektor, Genosse Prof. Dr. Jöckel, es gehe jetzt darum, die sozialistische Erziehung, den Kampf um hohe Studienleistungen und die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten zu verstärken. Die schöpferische wissenschaftliche Arbeit müsse überall zum Grundelement der sozialistischen Arbeit werden.

Als einen Erfolg wertete Präsident, Genosse Prof. Dr. Becker, die Analyse über das vergangene Studienjahr. Kristallklar sei es gelungen, einen breiten Kreis von Hochschulangehörigen und Studenten in die Erarbeitung dieser Analyse einzubeziehen. Bei einer kritischen Wertung der Analyse verlor der Präsident besonders auf die Notwendigkeit, zentrale Schlußfolgerungen aus der Arbeit auf allen Gebieten zu ziehen. Hauptkriterium unserer Arbeit müsse sein, ob in der geforderten Qualität, Quantität und Zeit sozialistische Fortschritte der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

In ihren Berichten legten die Dekane Rechenschaft ab über die bisherigen Ergebnisse der Arbeit der Fakultäten. Im Mittelpunkt standen dabei die Verbesserung der Betreuung, die Senkung der vorzeitigen Exmatrikulationen, die verstärkte sozialistische Erziehung der Studenten sowie der Stand der Lehrerbildung.

Zu diesen Problemen sprachen auch die FDJ-Sekretäre der Fakultäten. Die Freunde verwiesen auf die Notwendigkeit, die Studenten der unteren Semester verstärkt zu betreuen.

Im konkreten, kritischen Meinungsaustausch, der überhaupt das Gesicht der Beratung prägte, wurde auch darüber beraten, wie künftig die sozialistische Erziehung in der Fernausbildung verbessert werden kann. An mehreren Instituten liegen dafür bereits gute Erfahrungen vor.

Auf der gemeinsamen Beratung berietete Genosse Klaus Müller, Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, die stärkere Mitarbeit der jungen Wissenschaftler in den Fachrichtungen der FDJ. Dazu sei vor allem eine engere Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Leitung und den Fachschulungsleitungen der FDJ erforderlich. Genosse Müller forderte, daß der Kampf gegen Erscheinungen des Mittelmaßes noch intensiver geführt wird. Jeder FDJler hat die Pflicht, im Rahmen des Studientätigkeitswettbewerbs um höchste Studienergebnisse zu ringen und sich zielgerichtet um ein schärfster Produktivitäts-Wissenschaftliches Arbeiten zu bemühen.

Das machte die Beratung deutlich, muß sich in konsequenter Parteilichkeit bei der Beurteilung aller nationalen und internationalen Angelegenheiten ebenso wie im bewußten Bemühen um beste Leistungen beim Studium, in Lehre, Erziehung und Forschung, bei der Verwirklichung sozialistischer Lebensprinzipien im gesellschaftlichen wie im persönlichen Leben zeigen. Angesichts der hohen Forderungen, die aus der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus für uns erwachsen, kann es nicht mehr genügen, einfach für den Sozialismus-Imperialismus zu sein. Wichtig ist, diese Entscheidung im täglichen Handeln wirksam werden zu lassen. In dem Bemühen um eine bewußte sozialistische Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Ergebnis der gemeinsamen Sitzung von Senat und FDJ wurde eine Antwort auf den Auftrag der Leipziger Philosophiestudenten erarbeitet. Wir veröffentlichen dieses Dokument in unserer nächsten Ausgabe.

## Erhöhte Solidarität

Genosse Dr. Fischer, Vorsitzender der HGL, auf der gemeinsamen Beratung: In unserem Verhalten zu Vietnam drückt sich die ideologische Kälte aus. Im vergangenen Jahr erreichte der Solidaritätsbeitrag der TH die Höhe von 40 000 MDN. In diesem Jahr lautet unser Konzept: 100 000 MDN als Solidaritätsbeitrag für das kämpfende vietnamesische Volk.

bestehen. Die Beststudenten in der Gruppe nehmen künftig stärker darauf Einfluß, daß alle Freunde ihres Kollektivs das Studienziel erreichen.

Genosse Dr. Nawroth, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, sprach, bezugnehmend auf einige Diskussionsbeiträge über grundsätzliche Aufgaben, zu dessen erfolgreicher Lösung alle Mitarbeiter der Hochschule mobilisiert werden müssen. Von entscheidender Bedeutung für unsere gesamte weitere Arbeit ist die ständige Vertiefung des sozialistischen Bewusstseins bei allen Hochschulangehörigen. Es kommt besonders darauf an, daß Denken und Handeln jedes einzelnen von einem festen Klassenstandpunkt aus erfolgen, daß alles bewußt zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, zur Festigung der Stellung des Sozialismus und zur Zurückdrängung und Überwindung der Position und des Einflusses des Imperialismus und seiner Handlungen getan wird.

Sozialistischer Klassenstandpunkt, bestmögliche Ausnutzung der

bestmöglichen. Die Beststudenten in der Gruppe nehmen künftig stärker darauf Einfluß, daß alle Freunde ihres Kollektivs das Studienziel erreichen.

Genosse Dr. Nawroth, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, sprach, bezugnehmend auf einige Diskussionsbeiträge über grundsätzliche Aufgaben, zu dessen erfolgreicher Lösung alle Mitarbeiter der Hochschule mobilisiert werden müssen.

## Arbeitsstagung der Forschungsgemeinschaft „organische Halbleiter“

Ende September fand an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt eine Arbeitsstagung der Forschungsgemeinschaft „Organische Halbleiter“ der DDR statt, die von der Abteilung Organische Chemie des Institutes für Chemie organisiert wurde. An ihr nahmen Wissenschaftler der Deutschen Akademie der Wissenschaften, von Hochschulen und Universitäten und aus der Industrie teil. In über 30 Vorträgen wurde über neue Ergebnisse des Arbeitsgebietes berichtet. Im Vordergrund des Interesses standen dabei Untersuchungen über die Dunkel- und Photoleitfähigkeit organischer Molekülkristalle, die paramagnetische Elektronenresonanz, die Kernresonanz und die Spektroskopie von Stoffen, deren Leitfähigkeit sich einerseits an der Grenze zu den Isolatoren und andererseits an der Grenze zu den Metallen bewegt.

Die Beiträge der Abteilung Organische Chemie der TH befassen sich mit der Synthese neuer halbleitender Verbindungen sowie mit der zielgerichteten Reinigung von Elektronendonator-Acceptor-Komplexen.

Der Ablauf der Tagung erbrachte den Beweis, daß die Untersuchung der elektrischen Eigenschaften organischer Verbindungen für die DDR starke Beachtung findet.

Dr. Libera,  
Leiter der Abt. Organische Chemie

## Ausstellung findet starke Beachtung

Am 9. Oktober führte das Institut für Maschinenelemente geschlossen als erstes an unserer Hochschule eine Besichtigung der zu Ehren des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution im Hochschullehrer, Straße der Nationen, aufgetanen Ausstellung „50 Jahre sowjetische Wissenschaft“ durch. Die Führung wurde von Herrn Dr.-Ing. Reinbothe, dem PGL-Vorsitzenden der II. Fakultät, übernommen. Dr. Reinbothe erläuterte den Kollegen des Institutes für Maschinenelemente anhand des ausgestellten Bildmaterials sowie auf Grund seiner eigenen – auf Reisen durch die Sowjetunion erworbenen Erfahrungen – die grandiosen Aufschwung der sowjetischen Industrie, Wissenschaft und des Hochschulwesens in den 50 Jahren seit Bestehen der Sowjetmacht.

Die Ausstellung fand bei den Mitarbeitern des Institutes für Maschinenelemente großen Anklang. Sie möchten die Gelegenheit benutzen, sich bei Herrn Dr. Reinbothe sowie allen anderen am Aufbau der Ausstellung Beteiligten für die aufgewandte Mühe zu bedanken. Die Institutsmitglieder waren von der Ausstellung stark beeindruckt.

Dipl.-Ing. K. Ullmann



Prof. Nebel (rechts) empfängt den Glückwunsch des Rektors.

## Prof. Nebel beging 70. Geburtstag

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatrates der DDR, Genosse Walter Ulbricht, übermittelte dem ehemaligen Rektor und Hochschullehrer der TH Karl-Marx-Stadt, Genossen Prof. Willy Nebel, zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Auf einer Gratulationskarte begleitete ihn der Rektor, Genosse Prof. Dr. Jöckel, der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. Nawroth und weitere Vertreter staatlicher und gesellschaftlicher Leitungen den Jubilar zu seinem Ehrentag.

In dem von Walter Ulbricht unterzeichneten Glückwunschscheiben heißt es: Lieber Genosse Professor Willy Nebel! In Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittle ich Dir anlässlich Deines 70. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche.

Viele Jahre Deines Lebens hast Du dem schöpferischen und aktiven Wirken in Praxis und Lehre zur Entwicklung und Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik gewidmet.

In den ersten Jahren des Wiederaufbaus wurdest Du als verantwortlicher Stelle erfolgreich an der Schaffung eines leistungsfähigen Werkzeugmaschinenbaus der Deutschen Demokratischen Republik beteiligt.

Die dabei gewonnenen reichen Erfahrungen und Erkenntnisse bildeten ein gutes Fundament für die Gestaltung einer praktischen Lehre und Ausbildung von wissenschaftlichen Nachwuchs. Als Dainer späteren Wirkungskreis, der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Als Hochschullehrer und Institutsdirektor warst Du bestrebt, wissenschaftlich hochqualifizierte Ingenieure auszubilden und sie zu befähigen, ihr Wissen und Können nach und effektiv in der sozialistischen Praxis zu nutzen. Besondere

Verdienste erwarbst Du Dir bei der Schaffung einer engen Verbindung der Technischen Hochschule mit der Industrie.

In der Tätigkeit als Dekan und später als Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt leistest Du einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung dieser Bildungsinstitution.

Als Mitglied zahlreicher wichtiger wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Gremien setzt Du Dich für die praktische Planung der Entwicklung von Ausbildung und Praxis einzuwirken zu lassen.

Partei und Regierung würdigten diese Leistungen mit der Auszeichnung als „Verdienter Techniker des Volkes“ und der Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens.

Wir danken Dir für die geleistete Arbeit und wünschen Dir noch lange Jahre Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß  
Walter Ulbricht, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands  
Vorsitzender des Staatrates der Deutschen Demokratischen Republik

Aus dem Gewerkschaftsleben

## Gewerkschaftsgruppen übergaben ihre Arbeitsprogramme

Nach eingehender kollektiver Beratung konnten die Kollegen des Institutes für Getriebe- und Schalttechnik und des Institutes für Starkstromtechnik ihre Programme zur Erreichung des Ziels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ den Dekanen zur Bestätigung übergeben. In den Programmen verpflichteten sich die Gewerkschaftsgruppen beider Institute, künftig sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben.

Unser Bild: Genosse Prof. Dr. Lauch (links im Bild), Dekan der II. Fakultät, spricht anlässlich der feierlichen Übergabe des Programms zu den Mitarbeitern des Institutes für Getriebe- und Schalttechnik.

Fotos: Scheidtitz



## Erstmalig in der DDR

Am 8. Oktober fand am Institut für Mathematik die offizielle Übergabe des SYMAPS-Komplexes an den VEB Carl Zeiss statt. Seit 1983 arbeiten Angehörige des Institutes unter Leitung des Kollegen Dipl.-Math. Schreiber im Rahmen von Forschungsverträgen an der Ausarbeitung einer problemorientierten Programmiersprache für numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen, der Konstruktion von Computern für Rechenaufgaben und an vorwärtigen Problemen, die zum Inhalt eines kollektiven Komplexen Staatsthemas über den Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen bei der technologischen Fertigungsverbesserung gehören.

Automatische Programmierung numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen

Am 8. Oktober fand am Institut für Mathematik die offizielle Übergabe des SYMAPS-Komplexes an den VEB Carl Zeiss statt. Seit 1983 arbeiten Angehörige des Institutes unter Leitung des Kollegen Dipl.-Math. Schreiber im Rahmen von Forschungsverträgen an der Ausarbeitung einer problemorientierten Programmiersprache für numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen, der Konstruktion von Computern für Rechenaufgaben und an vorwärtigen Problemen, die zum Inhalt eines kollektiven Komplexen Staatsthemas über den Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen bei der technologischen Fertigungsverbesserung gehören.

Denit ist das Forschungsgebiet einer der Schwerpunkte bei der Herausbildung des ökonomischen Systems des Sozialismus. Namentlich durch Genosse Walter Ulbricht in seiner prophetischen Einschätzung über Naturwissenschaft und Technik auf dem VII. Parteitag als eine der Grundrichtungen für die Entwicklung der Industrie in den nächsten Jahrzehnten „die durchgängige Mechanisierung und Automatisierung komplexer Produktionsprozesse bei

verstärktem Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung“.

Zu Beginn dieses Jahres konnte ein erster Teilschritt abgeschlossen werden: die Symbolisierung für Werkzeugmaschinen mit Bahnsteuerung (SYMAPS), die in einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit dem WMW-Institut für Werkzeugmaschinen und dem ZIF erarbeitet wurde und ein erster Komplex für den ZRA 1, den im Rechenzentrum der TH vorhandenen Rechenaufgaben, womit erstmalig in unserer Republik die Möglichkeit der automatisierten Programmierung numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen besteht. Nach der Fertigstellung wurde eine intensive Prüfung der Sprache und des Komplexes anhand von Testprogrammen und solcher Programme durchgeführt, die von eigenen dazu ausgewählten Erprobungsbetrieben dem Rechenzentrum zur Bearbeitung übergeben wurden.

Seit dem 4. Oktober steht das Programmiersystem zur Nutzung frei, was als schönstes Geschenk des Rechenzentrums auf dem Geburtstag unserer Republik gewertet werden kann.

Zur Übergabe hatte der VEB Carl Zeiss leitende Mitarbeiter der VVB, WMW, des Institutes für Werkzeugmaschinen, des Zentralinstituts für Fertigungstechnik, des VEB Modul sowie Direktoren und Mitarbeiter verschiedener Institute und gesellschaftlicher Einrichtungen unserer Hochschule geladen.

In seiner Begrüßungsrede bezeichnete Herr Prof. Dr. habil. Kuhnert, Direktor des Institutes für Mathematik, die erreichten Ergebnisse als hervorragendes Beispiel der sozialistischen Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschule und die Übergabe am Vorabend des 18. Jahrestages der DDR als Symbol für die vielen guten Taten, die überall Werkzeuge für die ständige Stärkung unseres sozialistischen Staates leisten. Anschließend sprach Herr Prof. Dr. Dr. hc. Gürtlich, Direktor für Forschung und Entwicklung sowie Carl Zeiss und Mitglied des Forschungsrates der DDR, über die Entwicklung der technologischen Produktionsvorbereitung in der DDR aus der Sicht seines Betriebes. Er dankte allen Mitarbeitern des IWF und der TH Karl-Marx-Stadt für die geleistete Arbeit.